

98). Man könnte nämlich auch über das Erstarken des Liberalismus oder des Modernismus in der anglikanischen Kirche ein Buch schreiben. Störend wirken gelegentliche, nicht ganz freundliche Seitenblicke auf die „römische“ Kirche. Es sollte auch der Schein gemieden werden, als ob die Anglikaner, die zur katholischen Kirche zurückkehrten, keine aufrechten und selbständigen Charaktere gewesen wären. Schon die schweren Opfer, die sie oft zu bringen hatten, sprechen dagegen. Zu S. 109 wäre zu bemerken, daß Rom trotz seines Fernbleibens von Stockholm keineswegs der praktischen Zusammenarbeit mit den andern christlichen Kirchen auf sozialem Gebiet widerstrebt.

M. Pribilla S. J.

Handbuch der Katholischen Aktion. Von Josef Will S. J. Mit Geleitwort von Dr. Conrad Gröber, Erzbischof von Freiburg i. Br. 80 (148 S.) Freiburg i. Br. 1934, Herder. Kart. M 3.—, geb. M 3.80

Dieses Handbuch will ein ständiger Berater derer werden, die nicht in der Zusammenstellung von hundert Anweisungen „praktischer“ und technischer Art den Wert eines Hilfsbuches zur Durchführung der Katholischen Aktion sehen, sondern die verstehen, daß wir in nachdenklicher, wiederholter Lesung erst den ganzen Sinn und Wert der Katholischen Aktion erfassen. Deshalb will das Handbuch übersichtlich und klar alle Fragen aufzeigen, in deren Lösung echte Verwirklichung des großen Papstgedankens liegt. Es bietet durch kurze, aber eindringende Darlegung der Grundlagen der Katholischen Aktion in Bibel, Überlieferung, kirchlichem Leben und in den Weisungen des Papstes, dessen Briefe und Rundschreiben im Auszug abgedruckt und kurz erläutert sind, die Möglichkeit, die Katholische Aktion als etwas zum Wesen des Katholizismus Gehörendes zu sehen und ihren Sinn quellenmäßig zu erschließen. Vorschlag und Beispiel im praktischen vierten Teil sind von bischöflicher Seite bereits besonders anerkannt worden. Nicht umsonst haben Seelsorger den Verfasser zu dieser Arbeit gedrängt; vierzehn Tage nach Erscheinen mußte der Verlag einen Neu-
druck in Auftrag geben.

J. Will S. J.

Sozialwissenschaft

Die Arbeitsdienstpflicht als Wirtschaftsproblem unter besonderer Berücksichtigung der Finanzierung. Von Paul Garack. 80 (XII u. 56 S.) Bottrop 1933, W. Postberg.

Gut lesbare Promotionsschrift, die eine zweifellos im allgemeinen stark vernachlässigte Seite der Frage der Arbeitsdienstpflicht ehrlich und klar aufrollt und zu einer befriedigenden vorläufigen Lösung bringt: obwohl die Finanzierung des Arbeitsdienstes gewiß keine leichte Sache ist, so erscheint sie doch, solange gewisse Grenzen eingehalten werden, durchaus möglich, so daß daran die Arbeitsdienstpflicht nicht zu scheitern braucht. Die sozialpädagogische Notwendigkeit der Arbeitsdienstpflicht sieht Verfasser als derzeit unzweifelhaft gegeben an.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Absatzstockung, Arbeitslosigkeit und ihre Behebung. Von Ernst Goebel. Neubearbeitung, 17.—20. Tausend. 80 (VIII u. 140 S.) Berlin 1934, G. Siemens. M 1.80.

Wenn Techniker wirtschaftliche Fragen anfassen, so geschieht es mit der eigentümlichen Genauigkeit der technischen Methode, die allerdings recht häufig infolge mangelnder Vertrautheit mit dem Gegenstande nicht sachgerecht angewandt wird. Diesen Fehler weiß die vorliegende Schrift im wesentlichen zu vermeiden, womit sie sich vor vielen andern vorteilhaft auszeichnet. Jedenfalls ist sie recht geeignet, in neue geldtheoretische Betrachtungsweisen einzuführen, die sich sonst nicht leicht jedermann erschließen. Ob dagegen jener ungestörte Umlauf der Tauschmittel, den Verfasser sich zum Ziele setzt, in der von ihm gedachten Weise und mit den von ihm vorgeschlagenen Hilfsmitteln sich verwirklichen läßt, bleibt eine offene Frage. Eine Auseinandersetzung mit den gegen grundsätzlich gleichlaufende Vorschläge bereits seit langem vorgebrachten und öffentlich erörterten Einwänden muß man leider vermissen.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Die Enzyklika „Quadragesimo anno“ und die neue Wirtschaftsordnung. Von Albert